



Sehr geehrte Damen und Herren,

dies sind die Themen aus Gesundheitsförderung und Prävention unseres aktuellen Newsletters:

- Termin: 2. Mainzer Pflegestammtisch mit Malu Dreyer
- Kampagnenauftakt „Mach Dir nix vor!“
- Auftaktveranstaltung zum Landesprogramm „Spielsuchtprävention“
- „Lokales Bündnis für Familie“ in Schweich gegründet
- Dokumentation zur Fachtagung „Familien stärken“
- Treffen der AIDS-/STD-Fachkräfte in Trier
- Regionaltreffen der Netzwerk-Schulen für Gesundheit 21
- Familienservice März: Kindergeburtstage richtig feiern
- Gesundheitstelefon: Erste Hilfe in Haushalt und Verkehr
- Neue Medien
- Termine

---

## **2. Mainzer Pflegestammtisch mit Malu Dreyer**

*Zum zweiten Mainzer Pflegestammtisch für Betroffene und pflegende Angehörige mit Sozialministerin Malu Dreyer lädt am Mittwoch, 4. März 2009, ab 18.30 Uhr im Proviant-Magazin (Schillerstraße 11a), die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz (LZG) ein. „Pflege zu Hause – aber wie?“ lautet das Thema des Abends, der vom LZG-Vorsitzenden, Sanitätsrat Dr. Günter Gerhardt, moderiert wird.*

Zur Einführung wird Ministerin Malu Dreyer einen Überblick über die bestehenden Hilfeangebote für die häusliche Pflege in Mainz geben. Anschließend berichten pflegende Angehörige von Ihren Erfahrungen. So wird eine Tochter darüber berichten, wie sie plötzlich und unerwartet vor der Aufgabe stand, die Pflege ihrer Mutter zu organisieren und wie sie es erlebt hat, Antworten auf ihre drängenden Fragen zu erhalten und Unterstützung und Beratung zu finden. Mit welchen besonderen Anforderungen die Betreuung ihres an Demenz erkrankten Ehemannes verbunden ist, schildert eine Dame, die schon seit Jahren Pflege zu Hause mit der Unterstützung Ihrer Familie sicherstellt.

Im Mittelpunkt des Pflegestammtisches steht jedoch die Diskussion mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Sie haben die Möglichkeit zu sagen, was ihnen „auf der Seele brennt“, und auch Kritik zu üben. Denn der Pflegestammtisch soll auch ein Forum sein, um Verbesserungsbedarf zu erkennen und Mängel zu beseitigen.

Der vierteljährlich stattfindende Mainzer Pflegestammtisch mit Malu Dreyer steht allen Bürgerinnen und Bürgern zum Austausch offen, insbesondere pflegenden Angehörigen, Beschäftigten in Pflegeeinrichtungen und Diensten, Einrichtungsträgern, Vertreterinnen und Vertretern von Selbsthilfegruppen, der Pflege- und Krankenkassen, des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung und der Heimaufsicht.

Ansprechpartnerin bei LZG: Ingeborg Germann, Telefon: 06131 / 20 69 20.

---

## **Kampagnenauftakt „Mach Dir nix vor!“**

*„Mach Dir nix vor!“ heißt eine neue Kampagne gegen den Alkoholmissbrauch, die die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz (LZG) im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen (MASGFF) konzipiert hat. „Mach Dir nix vor!“ wirbt für die „Punktnüchternheit“ und damit für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol.*

*Bei der offiziellen Auftaktveranstaltung der Kampagne in der Sparkassenakademie Schloß Waldhausen bei Mainz mit über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern betonte die rheinland-pfälzische Familienministerin Malu Dreyer die Bedeutung der Prävention des Alkoholmissbrauchs als*

*gemeinschaftliche Aufgabe und dankte der AOK Rheinland-Pfalz, dem TÜV Rheinland, Lotto Rheinland-Pfalz und dem Landessportbund, für ihre Unterstützung der landesweiten Kampagne.*

„Alkoholmissbrauch ist in unserer Gesellschaft immer noch weit verbreitet und die aktuellen Daten zeigen uns, dass besonders junge Menschen gefährdet sind“, so Schirmherrin Malu Dreyer. Deshalb seien präventive Maßnahmen zwingend notwendig, damit vor allem Jugendliche, aber auch junge Erwachsene, lernen, mit dem Konsum von Alkohol selbstkritisch umzugehen und wissen, wann und in welchen Situationen Alkoholkonsum nicht angebracht ist. „Die Kampagne ‚Mach dir nix vor!‘ haben wir darum zunächst für junge Menschen entwickelt. Sie ist jedoch langfristig angelegt, damit eine größtmögliche Auseinandersetzung mit dem Thema Alkoholmissbrauch in einer Art und Weise stattfindet, die unterschiedliche Zielgruppen anspricht“, so die Ministerin. Über einen Zeitraum von drei Jahre wird für Punktnüchternheit, das heißt den Verzicht auf Alkohol in verschiedenen Lebenssituationen, geworben.

„Es gibt Lebensbereiche, die sind mit dem Konsum von Alkohol nicht zu vereinbaren“ erläuterte der Vorsitzende der LZG, Sanitätsrat Dr. Günter Gerhardt, den Begriff der Punktnüchternheit. „So muss die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen alkoholfrei möglich sein und auch in der Lebensphase Schwangerschaft und Stillzeit sowie bei medizinischen Behandlungen und der Einnahme von Medikamenten ist Abstinenz ein wichtiges Kennzeichen für verantwortungsvollen Alkoholkonsum.“

Die Kampagne startet im ersten halben Jahr mit dem Schwerpunktthema „Alkoholkonsum von Kindern und Jugendlichen“. Dazu wurden Informationsmaterialien und eine Internet-Seite erstellt, die die Zielgruppe der Jugendlichen auch direkt ansprechen. Zudem wird es vielfältige Angebote zur Unterstützung von Fachkräften und Eltern geben. „Wir wissen, dass es eine wachsende Gruppe von jungen Menschen gibt, die mit Alkohol ihrer Gesundheit schadet, darum ist es besonders wichtig, hier mit klaren Worten aber ohne erhobenen Zeigefinger aufzuklären“, betonte Walter Bockemühl, Vorsitzender der AOK.

Auf die erhöhte Unfallgefahr durch Alkoholgenuss in den Lebensbereichen Straßenverkehr und Arbeitswelt wies der Vorstand des TÜV Rheinland, Professor Jürgen Brauckmann, hin. „Auch hier kann der Alkoholkonsum nicht nur der eigenen Gesundheit schaden, sondern es werden zudem Dritte gefährdet.“ Diese Bereiche der Lebensumwelt werden ebenfalls Teil der Präventions-Kampagne sein.

Professor Rainer Thomasius vom Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) stellte in einem Fachvortrag moderne Ansätze zur Prävention des Alkoholmissbrauchs, zwischen verantwortungsvollem Konsum und Punktnüchternheit, vor. Bei einem garantiert alkoholfreien Cocktail diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anschließend die Umsetzung der Kampagne mit Veranstaltungen und Informationsangeboten in den Regionen.

Alle Termine, Materialien und Angebote für Fachkräfte, Eltern und auch Jugendliche sind unter [www.lzg-rlp.de](http://www.lzg-rlp.de) oder unter [www.mach-dir-nix-vor.de](http://www.mach-dir-nix-vor.de) einzusehen.

Ansprechpartnerin bei der LZG: Sandra Helms, Telefon: 06131 / 20 69 24

---

### **Auftaktveranstaltung zum Landesprogramm „Spielsuchtprävention“**

*Auf Einladung des Gesundheitsministeriums trafen sich im Februar in den neuen Räumlichkeiten der LZG Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Suchtberatungsstellen in Rheinland-Pfalz zur Auftaktveranstaltung des Landesprogramms „Spielsuchtprävention und Beratung Spielsüchtiger“. Die Fachstelle „Prävention der Glücksspielsucht“ im Büro für Suchtprävention der LZG koordiniert die Umsetzung des Landesprogramms.*

Das zugehörige Arbeitsprogramm sowie weitere Informationen gibt es auch im Internet: [Fachstelle Prävention der Glücksspielsucht](#).

Die fachliche Begleitung der Schwerpunktberatungsstellen findet in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Verhaltenssucht der Universität Mainz statt: während diese den Bereich der Beratung und die damit zusammenhängende Forschung unterstützt, begleitet die Fachstelle „Prävention der Glücksspielsucht“ den Bereich der Prävention.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurden die beteiligten Institutionen vorgestellt und erste fachliche Grundlagen vermittelt, Arbeitsmaterialien ausgegeben und organisatorische Fragen geklärt.

Ansprechpartnerin bei der LZG: Nina Roth, Telefon: 06131 / 20 69 42

---

### **„Lokales Bündnis für Familie“ in Schweich gegründet**

*Die VIVA FAMILIA – Servicestelle für lokale Bündnisse beglückwünscht das „Familienbündnis Roemische Weinstraße“ in der VG Schweich zur Bündnisgründung. Es ist das 35. Lokale Bündnis für Familie in Rheinland-Pfalz.*

Mit der feierlichen Unterzeichnung der Bündnisurkunde gründete sich am 14. Januar 2009 das Familienbündnis Roemische Weinstraße in der Verbandsgemeinde Schweich. Unter dem Motto „Zukunft gestalten für Kinder, Jugend, Familie und Senioren an der Roemischen Weinstrasse!“ haben sich die Bündnispartnerinnen und Bündnispartner das Ziel gesetzt, die Familienfreundlichkeit in der Verbandsgemeinde auszubauen.

Im Vordergrund steht dabei die Entwicklung von kreativen, finanzierbaren und praxisnahen Lösungen, die an den Bedürfnissen der Familien ansetzen und ihnen spürbare Hilfe zur Seite stellen. Um diese Ziel zu erreichen, startet das Bündnis mit den Arbeitsgruppen „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, „Kinderbetreuung“, „Familienbildung“, „Miteinander der Generationen“, „Berufsorientierung und Jobs“, „Jugendarbeit“, „Senioren“, „Schule und Gemeinwesen“ sowie „Infrastruktur“. Der Geschäftsführer der Landeszentrale für Gesundheitsförderung, Jupp Arldt, wünschte dem Bündnis zur Gründungsveranstaltung „einen guten Start und gutes Gelingen bei der Umsetzung von Projekten zur Verbesserung der Lebenssituation von Familien“.

Ansprechpartnerin bei der LZG: Sabine Gaidetzka, Telefon: 06131 / 20 69 28.

---

### **Dokumentation zur Fachtagung „Familien stärken – Eine Herausforderung für kommunale Netzwerke“**

*Zur Fachtagung „Familien stärken – Eine Herausforderung für kommunale Netzwerke“ ist eine Dokumentation erschienen, die über die LZG bezogen werden kann. Bei der Fachtagung 2008 wurden zentrale Themen von Lokalen Bündnissen diskutiert wie zum Beispiel das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Neben dem Fachvortrag von Professor Klaus Hurrelmann (Universität Bielefeld) zum Veranstaltungsthema sind auch die Ergebnisse der Workshops nachzulesen. Sie werden in Form von Good-Practice-Beispielen präsentiert, ausführlich dargestellt und sind mit Kontaktadressen versehen.*

Zur Fachtagung „Familien stärken – Eine Herausforderung für kommunale Netzwerke“ ist eine Dokumentation erschienen, die über die LZG bezogen werden kann. Bei der Fachtagung 2008 wurden zentrale Themen von Lokalen Bündnissen diskutiert wie zum Beispiel das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Professor Klaus Hurrelmann geht in seinem Fachvortrag zu der Veranstaltung auf die aktuelle Situation von Familien ein und legt einen systematischen Argumentationsrahmen für die Bildung von und die Arbeit in Lokalen Bündnissen für Familie dar. Nachzulesen sind auch die Ergebnisse der Workshops. Sie werden in Form von Good-Practice-Beispielen präsentiert, ausführlich dargestellt und sind mit Kontaktadressen versehen. Folgende Good-Practice-Beispiele finden Sie in der Dokumentation:

#### Workshop „Kooperation mit der Wirtschaft“:

- Familiengenossenschaft e.G.
- Wettbewerb Familienfreundliche Betriebe in Zusammenarbeit mit der Lokalpresse
- Social Days

#### Workshop „Kinderbetreuung“:

- Kinderbetreuungsdatenbank
- Wunsch-Oma/ Wunsch-Opa
- Notfallhilfen

#### Workshop „Familien stärken“:

- Familienpatinnen und –paten,
- Väterfrühstück
- Nothilfefonds für Familien

#### Workshop „Miteinander der Generationen“:

- Alt hilft Jung: Ein Patenschaft zur Unterstützung junger Menschen beim Schulabschluss und bei der Ausbildungsplatzsuche
- Seniorinnen und Senioren im sozialen Jahr

#### Workshop „Ehrenamtliches Engagement“:

- Aufbau einer Ehrenamtsbörse
- Datenbank: Netzwerk Engagement

Die Dokumentation zur Fachtagung „Familien stärken – Eine Herausforderung für kommunale Netzwerke“ kann kostenlos über die LZG bezogen werden. Bestellungen werden von Herrn Krzistek (Mail: [Ralf.Krzistek@lzg-rlp.de](mailto:Ralf.Krzistek@lzg-rlp.de), Tel.: 06131/206912) entgegengenommen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.lokale-buendnisse-rlp.de](http://www.lokale-buendnisse-rlp.de).

Ansprechpartnerin bei der LZG: Sabine Gaidetzka, Telefon: 06131 / 20 69 28

---

### **Treffen der AIDS-/STD-Fachkräfte in Trier**

*Themenschwerpunkt des Treffens der rheinland-pfälzischen AIDS-/STD-Fachkräfte im Februar 2009 in Trier war die zielgruppenspezifische Präventionsarbeit, speziell für die Gruppe der Homosexuellen und MSM (Männer, die Sex mit Männern haben). Die AIDS-/STD-Fachkräfte der AIDS-Hilfen und Gesundheitsämter leisten gemeinsam mit Ehrenamtlichen eine wichtige Präventions- und Beratungsarbeit im Land. Dazu gehören Betreuung von HIV- und AIDS-Betroffenen, HIV-Testberatungen, verstärkt die Informations- und Präventionsarbeit zu sexuell übertragbaren Krankheiten (STD), zielgruppenspezifische und personal-kommunikative Angebote, Aufklärung in Öffentlichkeitsaktionen und Schulklassen. Zweimal jährlich finden Fachtreffen der AIDS-/STD-Fachkräfte statt, die dem fachlichen Austausch und der Perspektivenentwicklung in der AIDS-/STD-Prävention und Beratung dienen.*

Beim jüngsten Treffen informierte Matthias Kuske über die bundesweite MSM-Kampagne der Deutschen AIDS-Hilfe „Ich weiß was ich tu“ (IWWIT). Deren Ziele, Ideen, Informationen, Materialien und Aktivitäten sind im Internet unter der Adresse <http://www.iwwit.de/> zu finden.

Bernd Geller von der AIDS-Hilfe Trier stellte Umsetzungsmöglichkeiten in Rheinland-Pfalz und in den Regionen vor. Beispiele hierfür sind Aktionen der AIDS-Hilfe Trier wie der Flyer „Gold-Silber-Blech“ und Plakat/Flyer „Achtung Syphilis“ der AIDS-Hilfe Trier. Weitere Informationen finden Sie unter <http://trier.aidshilfe.de/praevention/ahtinfomaterial.html>

Über die Präventionsgruppe „Men Line –Koblenz“ informierte Wolfgang Wermter, ehrenamtlicher Mitarbeiter der AIDS-Hilfe Koblenz. Die Präventionsgruppe wendet sich an die Zielgruppe MSM in der personalkommunikativen, zielgruppenspezifischen Primärprävention. Auf der Ebene der Primärprävention geht es um Konzepte und Ideen, Menschen in ihrer Lebenswelt dazu zu befähigen, ihr Risiko einzuschätzen und selbstbewusst ihr Handeln zu bestimmen. Alle Projekte und Aktion werden von den ehrenamtlichen Mitarbeitern selbst erarbeitet und durchgeführt. Weitere Informationen unter [www.menline-koblenz.de](http://www.menline-koblenz.de).

Zum aktuellen Projekt „Gesicht zeigen!“ können Informationen abgerufen werden unter der Linkadresse <http://www.gesicht-zeigen-koblenz.de.vu>

Den Titel „MannsStück(e)“ trägt eine Kampagnen-Idee, die Jürgen Birster von der AIDS-Hilfe Rheinland-Pfalz vorstellte. Zielsetzung des Projektes ist es ein Modell-Projekt in zwei Regionen von Rheinland-Pfalz zur MSM-Prävention zu starten, um gezielt in dieser Gruppe das Thema HIV/AIDS zu thematisieren. Als MannsStück(e) dienen schwarze Pappmensen, die mit einer Leuchtdiode bestückt werden. Zusätzlich können die MannsStück(e) mit unterschiedlichen Accessoires und Informationsmaterialien versehen werden, wie Aufkleber, Faltblätter/Prospekte/Postkarten.

### **Terminhinweise**

16.05.2009 Trierer AIDS-Tag  
13.06.2009 Bundesweite Nacht der Solidarität  
26.09.2009 AIDS-Hepatitis-Forum Koblenz

**Das nächste Treffen der AIDS-Fachkräfte ist für Anfang Juli geplant.**

### **Neue Materialien**

„Sicher lieben- sicher leben  
Was Du über HIV, AIDS und sexuell übertragbare Erkrankungen wissen musst...“

Diese kleine Broschüre informiert in einfacher Sprache zu den Themen HIV, AIDS und STD.  
Sie ist für Fachkräfte gedacht, die diese Information im Rahmen von Beratungsgesprächen und Informationsgesprächen weiter geben können.

Die Broschüre ist in Deutsch, Russisch und Türkisch erhältlich.

Ansprechpartnerin bei der LZG: Monika Kislik, Telefon: 06131 / 20 69 22

---

### **Regionaltreffen der Netzwerk-Schulen für Gesundheit 24**

*Das Schulnetzwerk GESUND LEBEN LERNEN führt in diesem Schuljahr weiterhin ihre Regionalgruppen-Treffen durch. Die derzeit aktiven vier Regionalgruppen treffen sich im ersten Halbjahr 2009 mit den beteiligten und interessierten Schulen zu gemeinsamer Fortbildung und kollegialem Austausch.*

Die Liste der Termine finden Sie auch im Internet:  
<http://www.lzg-rlp.de/gesundleben/html/termine2009.html>

### **Termine im ersten Halbjahr 2009**

#### **Regionalgruppe Trier/Bitburg**

17. Juni 2009, 15:00 - 18:00 Uhr  
Thema: "Heute schon Schwein gehabt?"  
Fakten - Anregungen - Erfahrungsaustausch  
Tagungsort: Dienstleistungszentrum ländlicher Raum (DLR) Eifel, Bitburg

29. April 2009, 15:00 - 18:00 Uhr  
Thema: "Mein Kopf ist mein Kapital"  
Beiträge zur Lehrgesundheit - Schlaganfall - Risikobewertung und Erkennen, Stressbewältigung, Vermeidung von Burnout  
Tagungsort: Fachklinik St. Hedwig, Illingen

*Ansprechpartner für die Regionalgruppe:*  
Wolfgang Hendrichs

#### **Regionalgruppe Koblenz**

22.04.2009 , 15:00 – 17:00 Uhr  
Thema: Gesunde Ernährung für Kinder  
Tagungsort: Energieversorgung Mittelrhein, Koblenz

Der für den 10.03.2009 vorgesehene Termin findet leider nicht statt.

*Ansprechpartnerinnen für die Regionalgruppe:*  
Rita Maur  
Margret Langen

## **Regionalgruppe Kusel/ Pirmasens**

18. Juni 2009, 14:30 – 17:30 Uhr

Der Rodalber Erlebnis- und Fitnessparcours – ein schulischer Beitrag in der Öffentlichkeit

Tagungsort: Grundschule Mozartschule, Rodalben

29. April 2009, 15:00 – 18:00 Uhr

Thema: „Mein Kopf ist mein Kapital“

Beiträge zur Lehrergesundheit – Schlaganfall – Risikobewertung und Erkennen, Stressbewältigung, Vermeidung von Burnout

Tagungsort: Fachklinik St. Hedwig Illingen

*Ansprechpartner für die Regionalgruppe:*

Wolfgang Hendrichs;

Ludwig Welker

## **Regionalgruppe Landau/Ludwigshafen**

22. April 2009 in Landau

Thema: Infektionsketten in Schulen

Tagungsort: Thomas-Nast-Schule Landau

*Ansprechpartner für die Regionalgruppe:*

Ludwig Welker

Ansprechpartner bei der LZG: Monika Kislik, Telefon: 06131 / 20 69 22

---

## **Familienservice März: Kindergeburtstage richtig feiern**

*Kinder fiebern meist ihrem Geburtstag entgegen. Denn natürlich lieben es Kinder, die Hauptperson zu sein und Geschenke zu bekommen. Viele Eltern dagegen atmen erst einmal tief durch, wenn sie an den Stress der Geburtstagsfeier denken. Unter [www.familienservice-rlp.de](http://www.familienservice-rlp.de) heißt der Themenschwerpunkt im März 2009 „Den Kindergeburtstag richtig gestalten“.*

„Wann werde ich vier?“, „Wie oft muss ich noch schlafen bis zu meinem Geburtstag?“ Kinder sind meist schon lange vor ihrem Geburtstag aufgereggt, ist dieser Tag doch etwas ganz Besonderes für sie. Denn natürlich lieben es Kinder, die Hauptperson zu sein und Geschenke zu bekommen. Viele Eltern dagegen atmen erst einmal tief durch, wenn sie an den Stress der Geburtstagsfeier denken. „Oft setzen sich Eltern selbst unter Druck, weil sie glauben, ihrem Kind etwas ganz besonders bieten zu müssen“, so Jupp Arldt, Geschäftsführer der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG). „Dabei ist niemandem geholfen, wenn Eltern sich überfordern. Kinder können sich auch über einfache Feiern freuen.“

Unter [www.familienservice-rlp.de](http://www.familienservice-rlp.de) heißt der Themenschwerpunkt ab dem März 2009 „**Den Kindergeburtstag richtig gestalten**“. Die „VIVA FAMILIA – Servicestelle für lokale Bündnisse“ der LZG erklärt, ab welchem Alter eine Geburtstagsfeier sinnvoll ist und wie man das Fest auch mit einfachen Mitteln zu einem schönen Ereignis machen kann. Eine Expertin gibt Tipps, beispielsweise zur Anzahl der Gäste und zeigt auf, was Eltern bei der Planung berücksichtigen sollten.

In der Zeit vom 2. bis 6. März 2009 steht **Diplom-Pädagogin Susanne Mattern, Mitglied des Landesvorstandes des Deutschen Kinderschutzbundes Rheinland-Pfalz e.V.**, als Email-Expertin für Nachfragen zur Verfügung. Bitte senden Sie Ihre Frage an [experte@familienservice-rlp.de](mailto:experte@familienservice-rlp.de).

Ansprechpartnerin bei der LZG: Sabine Gaidetzka, Telefon: 06131 / 20 69 28.

---

## **Gesundheitstelefon: Was tun im Notfall? Erste Hilfe in Haushalt und Verkehr**

*Das Gesundheitstelefon ist ein Angebot der LZG. Im 14-tägigen Wechsel werden aktuelle Gesundheitsthemen aufbereitet, die sowohl im Internet als auch per Ansgedienst unter der Nummer 06131 / 20 69 30 abrufbar sind.*

Der aktuelle Beitrag im März informiert darüber, was zu tun ist, wenn man in Haushalt oder Verkehr erste Hilfe leisten muss. In der zweiten Märzhälfte (16.-31. März) geht es um gesunden Schlaf und wie man ihn findet, Anfang April (1. bis 15. April) steht das Thema Folsäure auf dem Programm.

Ansprechpartnerin bei der LZG: Sigrid Hansen, Tel. 06131 / 20 69 15

---

### **Neue Medien**

Im LZG-Shop sind zahlreiche neue Medien erhältlich. Neu herausgekommen ist beispielsweise unter dem Titel „Schutz und/oder Eigenverantwortung?“ die Dokumentation des Fachtages zur Prävention der Glückspielsucht 2008. Das Spektrum der Medien im Angebot reicht von der CD „Musik und Demenz“ über das Themenheft „Kinderbetreuung“ der Reihe „Im Blickpunkt – Lokale Bündnisse“, bis hin zur Elterninformation „Komasaufen“ und vielem anderen mehr.

Eine Übersicht über die neu erhältlichen Medien finden Sie unter

[http://www.lzg-rlp.de/html/medien\\_neumедien.html](http://www.lzg-rlp.de/html/medien_neumедien.html)

Das ganze Angebot des LZG-Shops finden sie unter

<http://www.lzg-rlp.de/html/medien.html>

---

### **Termine**

Termine der LZG, vom Pflegestammtisch über Treffen der Arbeitskreise zur Suchtprävention, bis zu Veranstaltungen der Elternschule und zu vielem anderen mehr finden sie aktuell unter

<http://www.lzg-rlp.de/html/termine.html>

---

### Herausgeberin

Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.  
Hölderlinstraße 8, 55131 Mainz, [www.lzg-rlp.de](http://www.lzg-rlp.de)

### Redaktion

Sigrid Hansen,  
Jupp Arldt, V.i.S.d.P.,

### Ihre Ansprechpartnerin

Sigrid Hansen, Mail: [shansen\(at\)lzg-rlp.de](mailto:shansen(at)lzg-rlp.de)

Alle Informationen sind urheberrechtlich geschützt.

### Abonnementhinweise

Newsletter bestellen bzw. abbestellen – Klicken Sie hier

<http://www.lzg-rlp.de/html/newsletter.html>